

ARC-EN-CIEL

Ensemble für zeitgenössische Musik der ZHdK

ZSOLT NAGY, LEITUNG**FR, 20. APRIL 2012****19.30 UHR****ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE****GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds, www.zhdk.ch**CHARLES IVES (1874-1954)****THE UNANSWERED QUESTION (RÄUMLICH)**

8'

ELLIOTT CARTER (*1908)**MOSAIK (2004)** Alexander Boldachev, Solo-Harfe

12'

JOHN CAGE (1912-1992)**FIVE (1990)** für 5 Instrumente ab lib.

5'

CONLON NANCARROW (1912-1997)**STUDY NO. 2**

3'30

PETER EÖTVÖS (*1944)**DERWISCHTANZ** für 3 Klarinetten (Einstudierung Elmar Schmid)

12'

JOHN CAGE**THIRD CONSTRUCTION (1941)** Percussion-Quartett (Einstudierung Klaus Schwärzler)

15'

CONLON NANCARROW**STUDY NO. 6**

3'

JOHN CAGE**FIVE (1990)** für 5 Instrumente ab lib.

5'

GYÖRGY KURTÁG (*1926)**...QUASI UNA FANTASIA ... OP. 27.1** Michael Mahnig, Solo-Klavier

11'

1. Satz: Introduzione. Largo

2. Satz: Presto minaccioso e lamentoso (Wie ein Traumeswirren)

3. Satz: Recitativo: Grave, disperato

4. Satz: Aria - Adagio molto: Lontano, calmo, appena sentito

ZUM PROGRAMM: RAUM ALS ...INSTRUMENT?!

Das dritte Programm der Arc-en-Ciel der Saison 2011/12 exponiert in einer heterogenen Anlage Ästhetiken, die einen vertieften Einblick in die Bedeutung des musikalischen Raumes für den Instrumentbegriff freilegen.

„Mosaik“, von Carter in dessen 97. Lebensjahr komponiert und im Kern ein Harfenkonzert en miniature, durchläuft in fortgesetzten Zwiesgesprächen mit den anderen Instrumenten stets neue Farb- und Klangräume, wundersam wie ein abstraktes Instrumentaltheater.

Im Gegensatz zum hochorganisierten Gewebe Carters erzeugen die 5 Stimmen in John Cage's spätem „Five“ autonom Zeit- und Klangräume, mit jeder Aufführung in wechselnden Konstellationen und bilden damit den grösstmöglichen Kontrast zu Carters Mosaik.

In Nancarrow's Studies für Player Piano in der Bearbeitung für akustische Instrumente wiederum nehmen die Instrumente ganz unterschiedliche temporale Räume ein. Was beim Rezipieren wie ein Gang auf Eiern klingen und durchaus kalten Schweiß auf die Haut bannen mag, zeigt sich in der Partitur als eine hochanspruchsvolle Schichtung unterschiedlicher Tempostrukturen.

Eine Reise in ihren angestammten Klangraum unternehmen die vier Perkussionisten im frühen Third Construction von John Cage, wo plötzlich Differenzierungen hörbar werden, die erst durch die Verdoppelung der Instrumente möglich ist.

In der Dreifachsetzung des gleichen Instruments in Peter Eötvös „Derwischentanz“ jedoch multipliziert sich die Raumerfahrung durch die Entstehung von Schwebungen, die aus unisono geführten Klängen resultieren, weil die Spieler sich im Raum zusätzlich zum Kanon um sich selbst drehen.

In György Kurtags „quasi una fantasia“, einem versteckten Klavierkonzert, wird der Raum und die Nachhallzeit in den kompositorischen Prozess miteinbezogen und entwickelt eine unglaubliche Eindringlichkeit, sei es durch physische Präsenz oder verhallende Effekte. Zusammen mit „The Unanswered Question“ von Charles Ives bildet es die Angelpunkte des Programms. In beiden Stücken werden unterschiedlichen Instrumentengruppen spezifische Funktionen zugeteilt, die sich in montageartigen Verfahren zu berührenden Aussagen verdichten.

ZSOLT NAGY

Der ungarische Dirigent Zsolt Nagy studierte bei István Párkai an der Musikakademie in Budapest und assistierte Péter Eötvös am Institut für Neue Musik der Hochschule für Musik Karlsruhe. Seit 1999 ist er Chefdirigent und Künstlerischer Betreuer der Israel Contemporary Players und seit 2002 Professor für Dirigieren am Conservatoire de Paris.

Zsolt Nagy hat mit diversen Orchestern und Ensembles zusammengearbeitet: BBC Sinfonie Orchester, BBC Scottish Symphony Orchestra, Niederländische Radio Philharmonie, RAI, Jerusalem Sinfonie Orchester, Nationales Ungarisches Philharmonisches Orchester, RIAS Berlin, Collegium Novum Zürich u.v.a.m.. Er hat über 500 Erstaufführungen sowie zahlreiche Radio und CD Aufnahmen dirigiert.

Zsolt Nagy erhielt den «Special Award for the Promotion of New Israeli Music» sowie den «Victor Tevah Preis» als bester Dirigent der «2007 International Season» des Symphony Orchestra of Chile.

ENSEMBLE ARC-EN-CIEL

Das Ensemble Arc-en-Ciel wurde 2001 ins Leben gerufen mit dem Ziel, den Studierenden der ZHdK eine Plattform zu bieten, zeitgenössische Musik auf hohem Niveau einzustudieren, aufzuführen und damit Erfahrung im dirigierten Ensemblespiel sammeln zu können. Die Programme berücksichtigen mit Vorliebe aktuelle Fragestellungen oder Werke zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten, die oft auch als „composer in residence“ an der ZHdK weilen.

Das Ensemble Arc-en-Ciel hat mit den Dirigenten Stefan Asbury, William Blank, Olivier Cuendet, Titus Engel, Péter Eötvös, Jürg Henneberger, Peter Hirsch, Marc Kissóczy, Roland Kluttig, Pierre-Alain Monot, Zsolt Nagy, Emilio Pomarico, Peter Rundel, Johannes Schlaefli, Johannes Schöllhorn, Jochen Wehner, Jürg Wytenbach sowie mit der Dirigentin Véronique Lacroix gearbeitet. Zudem wird es in Projekte der Dirigierausbildung miteinbezogen.

Arc-en-Ciel konzertiert regelmässig an den Tagen für Neue Musik Zürich und kooperierte mit dem Collegium Novum Zürich. Mehrere Programme wurden ausserhalb von Zürich aufgeführt, so an der Expo 02 in Murten, 2005 in Freiburg im Breisgau, 2006 in der Gare du Nord in Basel und 2008 in Fribourg. Im März 2010 trat das Ensemble zum ersten Mal am Festival Archipel in Genf auf.

Mitwirkende:

Violine: Iryna Gintova, Ksenia Dubrovskaya; Viola: Madlaina Degen; Violoncello: Ellen Fallowfield, Ivan Turkalj; Kontrabass: Daniel Szomor; Querflöte, Blockflöten: Mark Jun Kun Xiao; Querflöte, Mundharmonika: Pauline Tardy, Sara Noemi Vicente Aranda, Aldo Christen; Querflöte: Annemarie Louise Burnett; Oboe, Mundharmonika: Marita Kohler; Saxophon, Mundharmonika: Anna Röser; Oboe, E-Horn: Kana Yamada; Klarinetten: Yoshua Fortunato, Domen Marn, Mattia Rambelli, Gurgen Kakyanyan, Lucia Granados, Nian Nian Zhang; Fagott, Kontrafagott: Adrià Sánchez Calonge; Horn: Alice Solveig Belle; Trompete: Katharina Bertsch-Weber, Anuschka Thul; Posaune: André Jenny; Tuba: Andrés Alonso Canal; Perkussion: Adam Jeffrey, Gabriel Jacob Muñoz Cabrera, Michael Juen, Angela Köck, Ji-Yeon Lee, Josua Dill, Mihaela Despa, David Gurtner; Harfe: Alexander Boldachev; Celesta: Ryo Yasutake; Klavier, Keyboard: Michael Mahnig; Keyboard: Natia Janikashvili

